

Orchideenwerk und Orchideen- Aquarellsammlung von Dr. Gottfried Keller, Aarau

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **27 (1966)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Orchideenwerk und Orchideen-Aquarellsammlung von
Dr. Gottfried Keller, Aarau*

von R. Zschokke

Es besteht die Verpflichtung der Wissenschaft – Forschung wie Lehre gegenüber –, ein Werk in Erinnerung zu rufen, das nach wissenschaftlicher wie künstlerischer Qualität bemessen unter keinen Umständen der Vergessenheit anheimfallen darf.

Der Jurist und Politiker Ständerat Dr. GOTTFRIED KELLER, Aarau, hat in einer leidenschaftlichen Hinneigung zur Sache – und dies seit seinen Kantonsschülerjahren und bis zu seinem Tode im Jahr 1945 – sich der systematischen Erforschung der Orchideen Europas und des Mittelmeergebietes hingegeben.

Als Frucht dieser Arbeit – neben Beruf und reicher politischer Tätigkeit abgefaßt – legte GOTTFRIED KELLER in der Sammlung «Repertorium specierum nov. regni vegetabilis» (Herausgeber: Prof. Dr. FRIEDRICH FEDDE, Dahlem) zum Werk *Monographie und Iconographie der Orchideen Europas und des Mittelmeergebietes* (für den I. Band zeichnete Dr. R. SCHLECHTER † als Verfasser), die Bände II bis V vor, d. h.

- II. Band (abgeschlossen am 20. Juli 1940): Kritische Monographie, enthaltend die Beschreibung der Arten und Unterarten, Rassen, Varietäten, Formen und Bastarde, nebst Literaturangaben und biologischen Anmerkungen – unter Mitwirkung von Prof. Dr. RUDOLF v. SOÓ.
- III. Band (abgeschlossen am 15. Februar 1935): *Cypripedium*, *Ophris*, *Serapias*, *Aceras*, *Himantoglossum*, *Barlia*, *Anacamptis*, *Neotinea*, *Stenisiella*.
- IV. Band (abgeschlossen am 15. Mai 1935): *Orchis* L.
- V. Band (reiner Tafelband): 1939.

Doch soll das vorstehend erwähnte Werk von Dr. GOTTFRIED KELLER, das als Depositum von seinen Nachkommen im «Museum für Natur- und Heimatkunde» in Aarau der wissenschaftlichen Arbeit zur Verfügung steht und Seltenheitswert repräsentiert – sind doch bedeutsame Lagerbestände des Werkes Bombardierungen am

Ende des Zweiten Weltkrieges zum Opfer gefallen –, nicht Hauptanliegen der gegenwärtigen Mitteilung sein. Diese möchte vielmehr die Aufmerksamkeit der wissenschaftlich interessierten Kreise auf eine Sammlung von rund zwölfhundert Orchideenaquarellen (Bildgröße etwa 40 cm auf 30 cm und 60 cm auf 40 cm) hinlenken, die GOTTFRIED KELLER laufend neben der Arbeit an seinem Werk jeweils sofort hat herstellen lassen, wenn per Post, später per Luftpost aus Europa oder den Mittelmeergebieten frische lebende Pflanzen in Blüte – von den vielen Mitarbeitern aus allen Ländern geliefert – eintrafen. Die Aquarelle zeichnen sich nicht nur durch wissenschaftliche Exaktheit aus, sondern ebenso sehr durch ihre künstlerische Qualität. Keller verfügte über einen großen Mitarbeiterstab von ausgezeichneten Aquarellisten, doch stammen mehr als die Hälfte der Blätter (748) – künstlerisch von den bedeutsamsten – von nur zwei Autoren: von ELISE HUNZIKER, Aarau (über 450), und von Professor C. SCHRÖTER, Zürich (gegen 300).

Dieses Werk – die Orchideen-Aquarellsammlung – darf wohl als einmalig bezeichnet und an die Seite von SYBILLE MERIANS (1647–1717) Blumenwerk gestellt werden.

Dr. GOTTFRIED KELLER hat früh schon an die farbige Reproduktion auch der Orchideenaquarelle gedacht. Sollte der Wurf gelingen, so mußten die besten Reproduktionsverfahren gewählt werden. Dann aber mußte sich eine Institution mit ausreichenden finanziellen Mitteln hinter die Publikation stellen. Verbindungen mit entsprechenden wissenschaftlichen Instituten in den Vereinigten Staaten, welche die Aufgabe zu übernehmen bereit waren, rissen ab, als die Vereinigten Staaten in den Ersten Weltkrieg eintraten. In den ungünstigen Jahren der Zwischenkriegszeit verfolgte GOTTFRIED KELLER den Plan weiter, ohne aber vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges zu dessen Verwirklichung zu gelangen. Wenige Monate vor Kriegsende starb er. Ob sich heute die Möglichkeit einer ganzen oder teilweisen Publikation anbietet, ist erst noch zu prüfen. Um so notwendiger erscheint der Hinweis, daß die Sammlung der Originalaquarelle – auch als Depositum der Nachkommen von GOTTFRIED KELLER – dem Wissenschaftler vom Fach im «Museum für Natur- und Heimatkunde» in Aarau zugänglich ist, dazu noch die Sammlung der Originalphotographien, die zahlenmäßig über das hinausgehen, was auf den Tafeln des fünfbandigen Werkes publiziert worden ist.

Der leider für seine Mitmenschen wie für die Wissenschaft allzufrüh verstorbene Dr. H. U. STAUFFER hat sich der sachgerechten Einordnung der Sammlung angenommen, wofür ihm auch an dieser Stelle noch gebührend gedankt sei.

Es sei noch beigefügt, daß die Absicht besteht, die noch verfügbaren, zum Teil seltenen Orchideenwerke aus der Bibliothek von Dr. GOTTFRIED KELLER ebenfalls ins «Museum für Natur- und Heimatkunde» als Depositum zu geben, um sie der wissenschaftlichen Arbeit zugänglich zu halten.

Für Auskünfte stellt sich der Unterzeichnete gerne zur Verfügung.

Aarau, im August 1966

Dr. Rolf Zschokke
Distelbergstraße 5